

Correspondent

Er scheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

38. Jahrg.

Leipzig, Donnerstag den 18. Januar 1900.

Nr. 7.

Korrespondenzen.

Siegen. Am 6. Januar fand die Generalversammlung der hiesigen Mitgliedschaft statt, in welcher der Vertretermann zunächst einen kurzen Rückblick auf das verfloßene Jahr gab, welchem nur folgendes entnommen sei: Die Mitgliederzahl behauptete sich wie im Vorjahre auf durchschnittlich 35, die Gesamtzahl der Beiträge betrug genau wie im Vorjahre 1798. Versammlungen wurden 11 abgehalten. Der Besuch derselben ließ freilich oft zu wünschen übrig. Mit den Reichstagen der Generalversammlung des S. d. D. B. war die Mitgliedschaft allenthalben einverstanden, nur nicht mit den neuen Bestimmungen betreffs der Invalidentaxe, sie erhofft von der nächsten Generalversammlung, daß dieselbe die erhöhte Unterstützung von 1,25 Mk. pro Tag einheitlich nach 1000 geleisteten Beiträgen eintreten lassen möge. Die Einführung der Witwenkasse für die Provinz im Gau Dresden erregte hier besonders unter den verheirateten Mitgliedern große Befriedigung. Hierauf fanden die Neuwahlen statt. (Das Resultat derselben siehe unter Verbandsnachrichten.) — Im weiteren rühmt man sich hier zum Johannisfeste und zur 500jährigen Jubelfeier Joh. Gutenberg, welche hier gemeinsam in diesem Jahre mit den Kollegen aus den Nachbarorten der preussischen und sächsischen Oberlausitz und des angrenzenden Böhmens festlich begangen werden soll.

B. Giesentrichen. Die Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins fand am 16. Dezember statt. Doch hätte man zu derselben einen zahlreicheren Besuch erwartet als es der Fall war, soll doch eine Generalversammlung am Schlusse eines Jahres eine Revue bedeuten, bei der man alles im letzten Jahre Geschaffene an seinem geistigen Auge vorüberziehen läßt. Kollege Braun eröffnete und leitete die Versammlung an Stelle des durch Unwohlsein verhinderten ersten Vorsitzenden Deukler. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten erstattete namens des Vorstandes Kollege Braun den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, woraus wir hervorheben, daß der Mitgliederstand des Ortsvereins stets zwischen 50 und 55 schwankte. Doch ist als ein Uebelstand der „ewige Wechsel“ der Kollegen zu betrachten, wenn man bedenkt, daß 50 Proz. der Mitglieder in einem Vierteljahre zu- und abtreten. Als Ursache dieser chronischen Krankheit muß man namentlich die teuren Verhältnisse hiesiger Gegend betrachten, wogegen das hiesige Minimum zu knapp ist. Im allgemeinen war das abgelaufene Jahr für den hiesigen Ortsverein ziemlich günstig. Die Lokalfrage wurde gelöst und das Vereinsleben nahm wieder einen regelmäßigen Verlauf. Mit dem Johannisfeste konnten wir das zehnjährige Stiftungsfest des Ortsvereins verbinden. Am 1. Oktober wurde der Corr. obligatorisch eingeführt. Auch hatten wir im November das Vergnügen, nach dreijähriger Unterbrechung eine Bezirksversammlung am hiesigen Orte tags zu sehen. Kurz wir können sagen, das verfloßene Jahr war geeignet, die Bunden, die uns 1896/97 geschlagen wurden, einigermaßen zu heilen. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde die Vorstandswahl gethätigt. (Siehe unter Verbandsnachrichten in Nr. 5.) Damit war die Tagesordnung der Generalversammlung in der Hauptsache erschöpft und schloß Kollege Braun dieselbe mit einigen aufmunternden Worten und einem dreifachen Hoch auf unsere Organisation. — Die vom hiesigen Ortsvereine veranstaltete Silberfeier verlief gut. Den verehrten Herren Prinzipalen Bergmann und Kleistadt für die Gratislieferung der Druckmaschinen, die alle Anerkennung verdienen, an dieser Stelle unsern Dank. — Im neuen Jahre hat auch der Tod bereits in unserm Ortsvereine ein Opfer gefordert. Am 4. Januar starb im Alter von 26 Jahren Kollege Siebenwein an der Berufskrankheit. Er ruhe in Frieden!

Leipzig. In liebenswürdiger Weise hatte die Firma „Mittengesellschaft für Linierapparate“ Einladung zur Besichtigung ihrer als Patent „Große“ bekannten Apparate an die hiesige Maschinenmeister-Vereinigung ergehen lassen, welche dieser freundlichen Einladung denn auch am 10. Dezember in zahlreicher Weise entsprach. Diesen denkbaren einfachen Apparat konnte man bewundern an einer einfachen Schnellpresse wie Liegendruckpresse, ebenso zerlegt in allen seinen einzelnen Teilen. Da dieser Apparat an

vorgenannten Maschinen ohne wesentliche Montierarbeiten angebracht werden kann, war dessen Vorteil sehr in die Augen springend. Namentlich speziell für Druckereien, in denen vorwiegend Geschäftsbücher und Tabellen hergestellt werden, ist dieser Apparat dem Drucker von ganz eminentem Vorteile. Sichtlich überrascht über das Vorgeführte, welches Herr Große in anerkennenswerter Weise noch zu erläutern versuchte, wurden die anwesenden Kollegen noch mit Cognac und Bier bewirtet. Für all das Gebotene möge hier der beste Dank ausgesprochen sein, wie auch zu wünschen ist, daß diese Erfindung in verbundener Nähe gewirkt werde.

München. (Rezitation.) Ein großer Kunstgenuß war den Mitgliedern der hiesigen Mitgliedschaft und deren Angehörigen am 6. Januar vormittags geboten. Es war der Schauspieler Emil Walfotte aus Stuttgart zur Rezitation Alfred Tenisons prächtiger Dichtung „Enoch Arden“ engagiert. Die musikalische Begleitung hatte Herr Lehrer Martin Kaiser (Chorleiter des Männergesangsvereins Typographia) übernommen. Herr Walfotte, der in unierer Mitgliedschaft von seiner vorjährigen Rezitation der „Weber“ noch in bester Erinnerung stand, wurde schon bei seinem Erscheinen auf der Bühne stürmisch begrüßt. Die erregende Poesie des Gedichtes, dessen wunderbare Vortragweise sowie die mit besonderer Virtuosität durchgeführte feierliche Musik von Richard Strauß machten eine mächtige Wirkung auf die massenhaft erschienenen Kollegen mit Angehörigen. Der stürmische, nicht endenwollende Beifall am Schlusse des Vortrages und der dreimalige Hervortritt beider Herren vor die Kampe bewies, daß die Erwartungen der Zuhörer vollaus befriedigt wurden. Herr Emil Walfotte war für den gleichen Tag abends zu einer Rezitation nach Augsburg bei den dortigen Verbandskollegen berufen. Unter den hiesigen Kollegen konnte man allerorts den Wunsch vernehmen, Herrn Walfotte noch öfters zu hören, wie wir denselben auch anderen Mitgliedschaften zu einer Rezitation aufs beste empfehlen können.

Kenntrichen (Bez. Erier). Am 6. Januar fand die Generalversammlung unseers Ortsvereins statt. Der Vorsitzende Meyer eröffnete dieselbe und gab einen kurzen Rückblick auf das verfloßene Vereinsjahr. Dann wurde zur Vorstandswahl geschritten. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt die Kollegen Wilh. Feinert, Vorsitzender; Adolf Stoffel, Kassierer; H. Lorig, Schriftführer und Hugo Ripcker als Revisor. Zum Schlusse brachte der Vorsitzende ein Hoch auf den Verband aus.

Härnberg. Am 6. Januar fand hier eine Versammlung statt, zu welcher alle in den hiesigen Zeitungen beschäftigten Setzer eingeladen waren. Die Tagesordnung lautete: Besprechung der Verhältnisse in den hiesigen Zeitungen und die eventuelle Befestigung des Ueberstundenanwesens in denselben. Veranlassung zu dieser Versammlung gab eine Beschwerde in der Dezemberversammlung, daß im Generalanzeiger bis spät in die Nacht hinein, ja sogar bis Mitternacht gearbeitet würde, und es da doch besser wäre, wenn bei einem Inseratenandrang wie vor Weihnachten, Ostern usw. einige Konditionslose eingestellt würden, statt die Arbeitszeit so unerschöpflich zu verlängern. Die Berichterstattung aus den einzelnen Druckereien ergab, daß in verschiedenen Geschäften sehr viel Ueberstunden gemacht worden sind, während in anderen dieselben so ziemlich verschwunden oder darauf hingearbeitet wird, dieselben so viel wie möglich einzuschränken. In der Diskussion wurde hervorgehoben, daß es nicht möglich sei, die Ueberstunden während der Inseratenaktion ganz abzuschießen, aber dafür könnte doch wenigstens gesorgt werden, daß sie einigermaßen eingeschränkt würden, was sehr leicht geschehen könnte, wenn einige Konditionslose während dieser Zeit untergebracht würden, was überhaupt jeder Kollege sich selbst und seiner Organisation schuldig sei. Während die Kollegen der Frank. Tagespost schon in ihrer Berichterstattung der Ansicht Ausdruck verliehen, daß sie dafür Sorge tragen würden, daß bei solcher Anbahnung der Arbeit einige Kollegen für die Dauer der notwendigen Zeit untergebracht werden, vertraten die Kollegen des Generalanzeigers den Standpunkt, daß es bei ihnen nicht möglich sei, Leute einzustellen, da es an Schrift mangelte;

übrigens hätten sie bis jetzt so viel Kollegen untergebracht, als es anging. Auch sei die Angabe der Ueberstunden übertrieben. Uebrigens würde die ganze Sache sich ändern, sobald die Setzmaschinen, für die schon alles vorbereitet, ankämen. In den anderen Zeitungen gehen ja die Ueberstunden an, aber es herrschen in verschiedenen tarifliche Mißstände und wurde die Vorstandschaft beauftragt, besonders gegen die Nordbayerische Zeitung vorzugehen, deren Leserkreis meist aus Arbeitern besteht. Auch das unkollegiale Verhalten mancher Kollegen in einzelnen Druckereien wurde einer entsprechenden Kritik unterzogen und besonders darauf hingewiesen, daß manchmal den Gehilfen unredliche Zumutungen gemacht werden, was bei einigem Zusammenleben nicht geschehen würde. Alle diese Dinge wurden einer entsprechenden Würdigung unterzogen und es hätte gar nichts geschadet, wenn es die Kollegen persönlich gehört hätten, die sonst bei jeder Gelegenheit wissen, wo sie sich hinzuwenden haben, wenn ihnen etwas nicht in den Kram paßt. Die Diskussion, die oft sehr lebhaft war, hatte doch soweit Aufklärung geschaffen, daß folgender Antrag: „Das Ueberstundenwesen in Zeitungen, in denen unverhältnismäßig lange Ueberarbeit geleistet werden muß, zu beschränken, beschließt die heutige Zeitungssekretererversammlung, bei Bedürfnis nach Möglichkeit Neueinstellungen zu bewerkstelligen. Weiter ist ein möglichst gleichmäßiger Berechnungsmodus in den Zeitungen anzustreben“, einstimmig angenommen wurde. — Es wäre nur zu wünschen, daß sich die Kollegen zu gegebener Zeit dieses Beschlusses erinnern und ihn auch zur Ausführung bringen und daß in den verschiedenen Druckereien das kollegiale Verhältnis ein solches werde, daß man mit Recht von einem festgesetzten Ganzen sprechen kann, was ja unter oben angegebenen Verhältnissen nicht der Fall ist. Dann sind wir gerüstet, um der Zukunft ruhig entgegen sehen zu können.

Zwerni i. M. Endlich sehen wir uns veranlaßt, die Ed. Herberger'sche Buchdruckerei für Verbandsmitglieder zu schließen. Nachdem Herr Herberger im Herbst ein Mitglied, welches sich veranlaßt fühlte, aus der Prinzipalskasse auszutreten, mit der Kündigung bedacht hatte, welche er aber auf unsere Intervention unter Hinweis auf die bekannte Abmachung zurücknahm, hat der Herr Herberger nunmehr drei Kollegen, von denen zwei acht Jahre bei ihm beschäftigt sind, gekündigt und dem dritten bei der Kündigung dauernde Kondition versprochen, wenn er aus dem Verbands aus- und der Prinzipalskasse betreten würde. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, diese Arbeitsstelle dem Gutenberg-Bunde oder gleichartigem Nischenmaterial zu überlassen und unsere Mitglieder vor Annahme einer solchen Minutumspründe zu warnen.

Rundschau.

Einem Berichte über die am 11. Januar stattgefundene Sitzung des Gewerkschaftskartells in Brandenburg a. N. in der dortigen Parteizeitung entnehmen wir folgende Stellen: „Seitens des Leipziger Kartellvorstandes ist betreffs der bekannten Buchdrucker-Angelegenheit ein aufklärendes Flugblatt eingegangen, das die Gründe darlegen soll, warum sich das Leipziger Kartell auch ferner den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses und den Anordnungen der Generalkommission nicht fügen will. Die Versammlung lehnt es jedoch ab, Veröffentlichungen des Leipziger Kartells zur Kenntnis zu nehmen, da dieses als außerhalb der Gewerkschaftsbewegung stehend und durch seine verheerende Thätigkeit als Gegner der modernen Arbeiterbewegung zu betrachten ist. Folgender Beschluß, der zur Kenntnis der beteiligten Kreise gebracht werden soll, gelangte zur einstimmigen Annahme: „Das Gewerkschaftskartell zu Brandenburg geht über sämtliche Mitteilungen des Leipziger Gewerkschaftskartells oder von Mitgliedern desselben zur Tagesordnung über, so lange, bis die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands erklärt, die Verbindung mit dem Leipziger Kartelle wieder hergestellt zu haben.“

Laut Mitteilung der Firma F. E. Haag in Welle (Hannover) daß dieselbe ihrem technischen Leiter Herrn F. M. Weber Procura erteilt.

Die Vereinigten Papierwarenfabriken in Kopen i. Fr. teilen mit, daß der amerikanische Reklame- und Zirkusmeister Barnum auf dem Wege nach Europa mit ungefähr 2000 Angestellten ist, die in zweieigenen großen Transportdampfern und 70 eigenen Eisenbahnwagen reisen; anscheinend will er drei Jahre in Europa bleiben; er hat nämlich für 600000 Mk. Buchdruck- und Bilddruckmaschinen in Kopen bestellt, die im Laufe von drei Jahren abgeliefert werden sollen.

Am 14. Januar wurde auf einer in Halle veranstalteten Konferenz sozialdemokratischer Schriftsteller ein Verein gegründet, der den Namen Verein Arbeiterpresse führt. Der Zweck des Vereins ist, die Berufsinteressen seiner Mitglieder allseitig zu fördern. Zum Beitritt sind zugelassen alle Redakteure der Partei und Gewerkschaftspresse sowie die Redakteure und Schriftsteller für die Arbeiterblätter. Der Monatsbeitrag ist auf 1 Mk. festgesetzt. Zum Vorsitzenden wurde A. Thiele, Halle a. S., gewählt. Wir kommen demnächst auf diese Angelegenheit zurück.

Die in Oshag zur Zeit täglich erscheinenden Oshager gemetnüssigen Blätter (Verleger Gustav Stodmar) feierten am 1. Januar ihr hundertjähriges Bestehen. Diefelben erschienen zum erstenmale unter dem Titel Oshager Erzähler am 1. Januar 1800 im Verlage von Fr. Chr. A. Tidcop.

Der deutsche Reichstag beschäftigte sich am 12. Januar wieder mit einem Stück Sozialpolitik, der Witwen- und Waisenversicherung für die gegen Alter und Invalidität versicherten Personen. Antragsteller war — Freiherr v. Stumm, dessen Antrag auch schließlich mit großer Mehrheit angenommen wurde. Das Zentrum hatte zwar eine ähnliche Resolution eingebracht, wollte aber die Versicherung auf die Fabrikarbeiter beschränkt wissen, gegen welche Beschränkung sich selbst der Regierungsvertreter wandte, der übrigens stark Wasser in den Wein gab, indem er aus finanziellen Gründen für Ablehnung der Anträge überhaupt plädierte. Er rechnete den Reichsboten vor, daß bei einer Witwenrente von 100 Mk. und einer Waisenrente von 33 1/3 Mk. die Ausgabe sich auf nahezu 100 Millionen belaufen würde. Das ist zwar bei den hohen Summen, mit denen das Reichsbudget rechnet, eine Bagatelle, aber die fortwährend steigenden Anforderungen, welche der Militär- und Flottenetat stellt, erfordern Sparsamkeit auf anderen Gebieten. Unfers Erachtens ist dies zwar Sparsamkeit am unrechten Orte, aber so lange die Ausgestaltung Deutschlands zu einer „Weltmacht“ Trumpf ist, wird der weitere Ausbau der Sozialpolitik den Schneefang gehen. An eine Verwirklichung der angenommenen Resolution ist daher in absehbarer Zeit wohl kaum zu denken, noch weniger an die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, die bei dieser Gelegenheit der Abgeordnete Kämpfe freistete.

Die in voriger Nummer erwähnte, in der Novelle zu den Unfallversicherungs-Gesetzen vorgesehene Erweiterung der Versicherungspflichtigen bezieht sich auf die handwerksmäßigen Brauereibetriebe, die an Zahl etwa doppelt so groß sind als die bisher schon versicherungspflichtigen fabrikmäßig betriebenen Brauereien, ferner auf das Schloffer- und Schmiedes-, das Fensterpapper- und Fleischerhandwerk. Bisher waren nur die mit einem Schlachthausbetriebe verbundenen Fleischerereien der Versicherung unterworfen. Weiter ist der Lagerbetriebe und der mit einem Handelsbetriebe verbundenen Fuhrwerks-, Lagerungs- oder Holzfüllungsbetriebe, wie überhaupt alle Gewerbebetriebe, welche sich auf Bauarbeiten erstrecken, in die Versicherung einbezogen, bisher bezog sich die Verpflichtung nur auf Arbeiter, welche unmittelbar bei Bauten beschäftigt waren. Werkmeister und Techniker sollen den Betriebsbeamten im Sinne des Gesetzes gleichgestellt, also, soweit ihr Jahresarbeitsverdienst 2000 Mk. nicht übersteigt, versicherungspflichtig werden. Personen, die in Betrieben beschäftigt werden, die aus einem versicherungspflichtigen und einem nichtversicherungspflichtigen Teile bestehen, z. B. in Apotheken, und die bisher nur für die Folgen der versicherungspflichtigen Arbeit versichert waren, sollen ferner für alle Beschäftigungen, zu denen sie herangezogen werden, versicherungspflichtig werden. Des weitern soll die Versicherung sich auf häusliche und andere Dienste erstrecken, zu denen versicherte Personen neben der Beschäftigung in Betrieben von ihren Arbeitgebern oder von deren Beauftragten herangezogen werden. Endlich sollen der Versicherungspflichtigen die bisher noch nicht unterworfenen Zweige der Seefischerei und der Kleinbetrieb der Seefischerei mit Segelfahrzeugen von nicht mehr als 50 Kubikmeter Bruttoraumgehalt unterstellt werden. Auf einige weitere Änderungen der bisherigen Gesetzgebung in Unfallfällen kommen wir noch zu sprechen.

Die Vergaeies-Kommission des bayerischen Landtages beschloß einstimmig, trotz Widerpruches des Regierungsveterärs, daß in allen Betrieben mit mehr als 20 Arbeitern Arbeiterausschüsse zu bestehen haben, deren Vertreter in geheimer direkter Wahl zu wählen sind. Ferner wurde beschlossen, daß Arbeiter die Arbeit ohne Kündigung verlassen können, wenn sie bei Eingehen des Arbeitsverhältnisses durch Vorkriegsregelung solcher Tatsachen getäuscht wurden und wenn Betriebsgefahren bestehen, die bei Vereinbarung des Arbeitsverhältnisses nicht zu erkennen waren.

Endlich will auch die preuß. Regierung den Versuch mit weiblichen Fabrikaufsichtsbeamten machen. In Berlin und M.-Glabbach sollen zwei solcher Hilfskräfte mit je 2400 Mk. Gehalt angestellt werden.

Für den Umfang des Regierungsbezirks Trier hat der dortige Regierungspräsident angeordnet, daß vom 15. November bis 15. März Bauarbeiten in Neubauten nur bei geschlossenen Fenstern und Türen vorgenommen werden dürfen und Räume, in denen Kofseuer brennen, von anderen, in welchen gearbeitet wird, dicht abzuschließen sind, während in diesen selbst jede Arbeit und jeder längere Aufenthalt von Personen unterlagt ist.

Das Wilhelmshavener Tageblatt bringt näheres über die in Nr. 4 des Corr. erwähnten Dienstalterszulagen, welche den Arbeitern der kaiserlichen Werft in Kiel in Aussicht gestellt wurden, um ihnen „einen Teil der Sorgen des Alters“ abzunehmen. Danach bekommt ein Arbeiter, der sich nicht hat zu schulden kommen lassen — und das ist unter heutigen Verhältnissen keine leichte Aufgabe —, im sechsten Dienstjahre 6 Mk. Zulage pro Jahr, die von Jahr zu Jahr um je 1 Mk. bis zu 25 Mk. steigt. Die Zulage bekommt aber der Arbeiter nicht in die Hände, sondern sie wird auf ein Sparkastensbuch eingezahlt, das gesperrt bleibt, bis der Arbeiter 25 Dienstjahre „in Pflichttreue, Pünktlichkeit und Gehorsam“ hinter sich hat. Also das ist des Pudels Kern!

Die dem Reichstage vorliegende Denkschrift über Deutsch-Ostafrika ist wenig erbaulich. Durch anhaltende Dürre und das Auftreten großer Heuschreckenschwärme ist ein großer Teil der Eingeborenen der Hungerstert zum Spier gefallen. So ist die Bevölkerung des Verwaltungsbezirks Tanga binnen Jahresfrist von 123308 auf 61328 zurückgegangen. Die Zahl der bewohnten Häuser und Hütten von 33417 auf 19627. Von einem Gebirgen der Landwirtschaft kann bei den abnormen Bitterungsverhältnissen natürlich keine Rede sein. Deutsche Einwohner gibt es dort, Frauen und Kinder eingerechnet, nur 881, wovon 394 auf die Verwaltung und die Schutztruppe entfallen. Deutsche Kaufleute sind vorhanden 55, Planzer 62, Handwerker 53, Händler und Gastwirte 11, dagegen 153 Missionare. Daß Deutschland auf diesen Kolonialbesitz, für den im Reichsbudget für 1900 die Summe von nahezu 10 Millionen Mark eingelegt ist, stolz sein könnte, wird niemand behaupten wollen. Das einzige, was dort in Blüte zu stehen scheint, ist die Strafrechtspflege. Nach der in Frage stehenden Denkschrift wurde in 22 Fällen auf Todesstrafe und in 1508 Fällen auf Prügel- oder Kautenstrafe im Höchstbetrage von 25 Fieben erkannt. Von den 22 Todesurteilen wurden 13 Urteile, und zwar durch den Strang, vollstreckt. In den übrigen Fällen erfolgte Begnadigung zu mehrjährigen Freiheitsstrafen. Ueber 6 Monate wurde in Deutsch-Ostafrika in 124 und zu Freiheitsstrafen bis zu 6 Monaten in 3058 Fällen erkannt. Außerdem wurden 344 Geldstrafen auferlegt. Auch in Deutsch-Südwestafrika sind im Jahre 1898/99 21 Todesurteile gefällt und 89 Verurteilungen zu Prügelstrafen ausgesprochen worden.

In der Seidwarenfabrik von Senger & Stodwald in Berlin erzielten die Arbeiter auf dem Verhandlungswege eine kleine Lohnerhöhung. Auch die Bauanschläger daselbst haben sich mit den Meistern geeinigt und die Arbeit wieder aufgenommen. Dagegen streiten daselbst die Korbmacher der Grünbranche, 52tändige Arbeitszeit und 21 Mk. Mindestlohn fordern. Die Hamburger Seeleute nahmen in einer Protestversammlung Stellung gegen den Entwurf einer Seemannsordnung. In Kiel streiten gegen 80 Angestellte der Straßenbahn. In den Allright-Fahradwerken in Köln-Lindenthal legten sämtliche 116 Dreher, Schloffer und Schleifer die Arbeit nieder wegen Wahrung eines Arbeiters. In Ludenwalde befinden sich die Bildhauer in Lohnstreitigkeiten. Eine Formerversammlung in Mannheim verhängte die Sperre über sämtliche Gießereien als Antwort auf die von den Unternehmern in Umlauf gesetzten schwarzen Listen. In Sachsen traten die Bergleute in eine Lohnbewegung ein. Die Forderungen sollen Mitte Februar überreicht werden.

In Hanau wurden die Arbeiter in den Diamantschleifereien entlassen bezw. gekündigt wegen Arbeitsnachlassung, eine Folge des südafrikanischen Krieges.

In Barnsdorf (Böhmen) streiten 6000 Textilarbeiter, sie verlangen den Zehntelzententag und bis zu 30 Proz. Lohnerhöhung. Die Bergarbeiter des Ladnoer Reviers, etwa 13000, haben ebenfalls die Arbeit eingestellt, sie verlangen Lohnerhöhung und achttündige Schicht. Auch in Währisch-Ostau wurde der allgemeine Ausstand beschlossen. Aus verschiedenen Orten der Schweiz, so Zürich und Bern, wird große Arbeitslosigkeit gemeldet. Das hat sich die Verwaltung der Stahl- und Eisenwerke vorm. Fischer in Schaffhausen zu nutze gemacht, die Arbeitslöhne sollen bis zu 60 Proz. reduziert werden. Da werden die Aktionäre, die im vorigen Jahre 7 Proz. Dividende einbehielten, den Rest des Arbeitslohnes auch noch bezahlen können, verlangen können die Arbeiter auch ohne Arbeit. In Bergangon haben die Schalenmacher nach sechswochenlichem Streik, an dem 120 Mann beteiligt, die bis auf den letzten Mann ausbleiben, ihre sämtlichen Forderungen durchgesetzt. Die Gewerkschaft zahlte täglich im Minimum 4 Fr. Unterstützung, ohne andere Gewerkschaften zu Hilfe zu nehmen. In Kouba stehen die Wollkempier mit einem Fabrikanten in Konflikt wegen Anlernung von Frauen zum Zwecke der Heruntersetzung der Löhne. Die Arbeiter der Glasindustrie im Bezirke von Charleroi beschlossen den Generalstreik.

Gingänge.

Die Schweizer Graphischen Mitteilungen erbringen in ihrem 158 Seiten starken Doppelhefte 8 und 9 Neujahrsnummer) den Beweis für die hohe künstlerische Stufe, welches dieses vornehme Fachblatt erreicht hat. Die betreffende Nummer ist bezüglich der Kunstbeilagen und Kundendrucke mit seinem Geizmade zusammengestellt, dem wir nur rückhaltlose Anerkennung zu zollen haben. Der textliche Inhalt ist wie immer ein zweifelhafter.

Von Hans Kraemers politischer und Kulturgeschichte „Das XIX. Jahrhundert“ (Deutsches Verlagshaus „Vogel & No.“, 60 Vierungen à 60 Pf.) führen die beiden erschienenen Hefte 44 und 45 die Zeitgeschichte bis zum Burenkriege fort und bringen außerdem hochinteressante japanische und chinesische farbige Originaldarstellungen der Kämpfe zwischen den beiden ostasiatischen Großmächten. Sehr aktuell sind auch die Extrabeilagen der beiden Hefte, die eine zeigt in meisterhafter Darstellung den feierlichen Aufzug des Papstes Leo XIII. in der St. Peterskirche — wie z. B. gerade jetzt bei der Doffnung der hl. Vortle —, die andre ein modernes deutsches Panzerschiff (im Durchschnitte).

Süddeutscher Postillon. Die Nr. 1 des neuen Jahrganges ist entschieden zeitgemäß gehalten. Neben dem Titelbilde ist recht gut gelungen der geistliche „harte Mann“, der Kerven genug hat, um dem brutalen Junferturne die Bahn zur Unterdrückung der Arbeiter frei zu halten.

Der Mensch. Wochenzeitschrift für allseitige Reformen auf naturgemäßer Grundlage. Begründet durch Paul Heilmann. Redakteur Karl Schön in Berlin. Preis vierteljährlich 1,50 Mk. Die uns vorliegende Nummer 1 des zweiten Jahrganges zeichnet sich durch einen recht vielseitigen Inhalt aus allen Gebieten des sozialen Lebens aus.

Wochenbericht der Großeinlaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine mit beschränkter Haftung zu Hamburg. 7. Jahrgang, Nr. 1. Vierteljährlich 75 Pf. Inhalt: Programm. Zur Jahreswende. Der Name „Dividende“. Die Wirtschaftsgenossenschaft und ihre Arbeiter. Zum Genossenschaftsgesetze. Verschärfungen und Berureinigungen von Nahrungsmitteln. Aus der deutschen und ausländischen Genossenschaftsbewegung. Vermischte Nachrichten. Literatur.

Gestorben.

In Dresden am 27. Dezember der Seper Felix Teichmann, 26 Jahre alt — Herzkrankheit.

In Hamburg am 11. Januar der Seper Heinrich Thomas aus Landesbut i. Schl. — Nervenleiden.

In Königsberg am 11. d. M. der Seper Albert Petrek, 29 Jahre alt.

In Pachtkau (Schle.) der Seper Paul Kahler, 22 Jahre alt — Lungenschwinducht.

Briefkasten.

H. G. in Hamburg: 4,50 Mk. — W. in Königsberg i. Pr.: Injerale im vierten Quartale 1899 toffen 5,20 Mk.

Verbandsnachrichten.

Bezirk Bochum. Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 11. Februar d. J. in Herne statt. Anträge zu derselben sind bis 1. Febr. an den bisherigen Vorsitzenden Fr. Häuser in Bochum, Juliusstraße 11, einzufenden.

Bezirk Bonn. Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 11. Februar in Siegen i. W. statt. Etwa zu stellende Anträge zu derselben sind bis spätestens den 1. Februar beim Vorsitzenden Th. Radus, Endenich-Bonn, Endenicher Allee 80, einzureichen.

Bezirk Braunschweig. Sonntag den 21. Januar, nachmittags präzis 3 Uhr: Bezirksversammlung im Genossenschaftshause (unterer Saal).

Bezirk Dortmund. Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 4. Februar in Schwerte statt und sind Anträge zu derselben bis zum 24. Januar an den Vorsitzenden W. Heise in Dortmund, Kudelfe 12, I, einzureichen. Die Bekanntgabe des Votales und der Tagesordnung erfolgt durch Zirkular.

Bezirk Eberfeld. Die nächste Bezirksversammlung findet Sonntag den 4. Februar, vorm. 10 1/2 Uhr, im Vereinslofale (Sauerzopf, Bachstraße in Oberried) statt. — Anträge beliebe man bis Donnerstag den 25. Januar einzufenden. Die Tagesordnung geht den berechtigten Mitgliedern rechtzeitig zu.

— Gleichzeitig wird hiermit bekannt gegeben, daß vom Sonntag den 21. d. M. ab im Vereinslofale ein Bezirksrat eingerichtet ist, den wir den berechtigten Mitgliedern zur Frequenz bestens empfehlen. Lesend jeden Samstag von abends 8 Uhr ab. Der österreichische Vorwärts und die Schweizerische Typographie liegen aus.

Bezirk Krefeld. Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 11. Februar in Gladbach statt. Anträge sind bis zum 1. Februar an Wilhelm Offermanns in Krefeld, Neue Kirchstraße 28, einzufenden.

Bezirk Siegen. Die Wahl des diesjährigen Vorstandes vollzog sich folgendermaßen: Ausgegeben wurden 129 Stimmzettel, davon gingen nur 122 wieder ein.

Junger, flottes

Zeitungseher

in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Eintritt 14 Tage nach Engagement. Werte Off. unter „Schriftsetzer“ hauptpostlagernd Mannheim erbeten. [130]

Im Erscheinen begriffen ist:

Das Arbeiterrecht

von Arthur Stadthagen Mitglied des Deutschen Reichstags. Dem Werke direkt angeschloffen ist der

Führer durch das Bürgerliche Gesetzbuch

Mit vielen Beispielen und Formularen für Klagen, Anträge und Beschwerden usw.

Die Gesetze der letzten Jahre, insbesondere das Bürgerliche Gesetzbuch, die Gewerbeordnungs-novellen, das Handwerkerrecht, das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb, das neue Gesetz über In-validenversicherung, rufen für die Zeit vom 1. Januar ab eine erhebliche Umgestaltung der rechtlichen Regelung des Rechtsverhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeit hervor. Eine systematische Darstellung der vom 1. Januar ab gültigen Rechtsregeln ist daher dringend erforderlich. War schon nach bisherigem Rechte eine solche Darstellung für die erwerbstätige Bevölkerung eine Notwendigkeit, für welche das völlige Vergriffen-sein der beiden Auflagen des „Arbeiterrechtes“ von Stadthagen ein bereites Zeugnis ablegt, so wird solches Bedürfnis jetzt um so stärker hervortreten, als selbst der Jurist bei der Fülle des neuen Rechtsstoffes kaum weiß, was Rechtens ist.

Das „Arbeiterrecht“ enthält alles, was für den Arbeiter notwendig ist zu wissen.

Das „Arbeiterrecht“ macht Lekturausgaben der Gesetze erst verständlich.

Das Werk wird in 22 Lieferungen von je 32 Seiten à 20 Pfennig erscheinen. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Kolporteurs entgegen. Alle acht Tage erscheint ein Heft.

J. H. W. Dietz Nachf., Stuttgart.

Wertstoff-Kolporteurs können bei der Verbreitung dieses Lieferungsverwerkes einen schönen Nebenverdienst erzielen.

Falls Kolporteurs oder Buchhändler nicht in der Nähe, wende man sich direkt an den Verlag. Sammelmateriale (Heft 1) und Subscriptionslisten gratis. [107]

Wild (a) West.

Berlin.

Sonntag den 21. Januar, vorm. 10^{1/2} Uhr, in Habels Brauerei (H. Saal): Vortrag des Farmers * * *. Geselebnisse in fremden Wettteilen. Die Farmer werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Freunde von Wild-West sind freundlichst eingeladen. Nach dem Vortrage Besprechung über unser diesjähriges Stiftungsfest. (Der Saal ist gut geheizt.)

Darmstadt. Samstag den 20. Jan., abds. 9 Uhr, im Vereins-lokale (Arbeiterstraße 50): **Mitgliederversammlung.** T. D.: 1. Wahl der Kartelldelegierten; 2. Verschiedenes. Die Versammlung beginnt präzis 9 Uhr; um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.** [115]

Düsseldorf, Maschm.-Klub. Samstag d. 20. Januar im Vereinslokale: **Außerordentl. Vereinsversamm.** T. D.: Eintritt, e. Muskr.-Büchtelehrkurs od. Tonplatten-schnitt. Sämtl. Koll. von der Maschine sind freudl. eingel.

Königsberg i. Pr.

Sonntag den 21. Januar, Mittags 12 Uhr, im großen Saale der Jubiläumshalle: **Monatsversammlung.** **Der Vorstand.** [111]

Leipzig. Montag den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Restaurant Stadt Hannover, Seeburgstraße:

Allgem. Versammlung der Schriftgießer, Schriftgießereiarbeiter und -Arbeiterinnen.

Die Tagesordnung wird durch Zirkular bekannt gegeben. Alftseitiges Erscheinen dringend notwendig. **D. C.: Heinrich Franke.** [134]

Verein „KLOPFHOLZ“, Leipzig.

Sonnabend den 20. Januar, im Saale des Orpheum (früher Grüne Schenke), Leipzig-Anger:

Grosser humoristischer Abend

ausgeführt von den beliebten Leipziger Sängern, Herren Bischoff, Seibel, Schmidt usw. (Kristallpalast). Nach dem Konzerte **Großer Ball.**

Einlaß 1/2 7 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Programme im Vorverkauf à 20 Pf. sind zu haben im Vereinsbüreau bei Kollegen **Nitsche**; an der Kasse 25 Pf. **Der Vorstand.** [123]

Klopfholz-Gutenberg, Leipzig.

Sonnabend den 10. Februar **Humor-Abend** im Orpheum (Grüne Schenke)

darstellend

Ein Abend in Transvaal.

Zur Aufführung gelangt u. a.: Die gestörte Maskerade. — Eine lustige Sitzung in Pretoria. — Schmeller und Breller. — Siegesgesang der Buren und Engländer. — Arrangements: Um 11 Uhr Eröffnung der Buren-Stampe. — Ausstellung der Buren-Meistertöne „Bodia“; Probebüchlein für Herren und Damen. — Ueberfall einer Proviantkolonne der Engländer. — Diamantenschuppen. — Südafrikanisches Gekretzen. — Buri-Automat. — Mittelstücken bis früh 4 Uhr.

Eintrittskarten für Gäste à 40 Pf. sind zu haben bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern, beim Kollegen **Nitsche** (Vereinsbüreau), im Klublokale **Café Gutenberg** und Dienstags in den Eingestunden. **D. B.** [116]

Freie Vereinigung der Stereotypeure und Galvanoplastiker Berlins und Umgegend.

Sonntag den 21. Januar, in der Berliner Ressource, Kommandantenstraße 57:

Grosser Wiener Maskenball

unter gütiger Mitwirkung des Deklamators Herrn **Franz Nitsch.** — Zur Aufführung gelangt:

Ein Abend am Rhein.

Für großartige Ueberraschungen ist gesorgt. — Anfang präzis 6 Uhr. Demaskierung 11 Uhr. [131]

Bezirk Offenbach a. M.

Samstag den 20. Januar, abends 9 Uhr, im Vereins-lokale: **Bezirksversammlung.**

Tagesordnung: 1. Mitteilungen; 2. Kartellbericht, Neuwahl der Delegierten für das laufende Jahr; 3. Verschiedenes.

Um bessere Teilnahme als hettler bittet **D. B.** [118]

Weimar. Sonnabend den 20. Januar, abds. 7/9 Uhr: **Hauptversammlung.** **Der Vorstand.** [117]

Typographia

Gesangverein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

Sonnabend den 27. Januar, abends 9 Uhr, in der Berliner Ressource, Kommandantenstraße 57:

Maskenball.

Eintrittspreis für Mitglieder 20 Pf. — Durch Mitglieder eingeführte Gäste zahlen: Herren 1 M., Damen 60 Pf. — **Garderobe frei.** Der Koupon ist an der Garderobe abzugeben.

Billets sind im Vereinslokale (Arminhallen), am Freitag und Sonntag in der Übungsstunde zu haben. Die Mitglieder werden ersucht, ihre Billets bis Freitag zu entnehmen.

Um zahlr. Beteiligung ersucht **Der Vorstand.** [120]

Dresdener Buchdrucker-Verein.

Sonnabend den 20. Januar in sämtlichen Räumen des **Trianon:**

Familien-Abend

bestehend in **Konzert, humorist. Vorträgen u. Ball.** Anfang 8 Uhr. — Ende 3 Uhr.

Eintrittskarten sind von den Herren **Steinbrück**, Schumannstraße 55, part., und **Reichenbach**, Zwingerstraße 22, vorher zu entnehmen.

Einer zahlreichen Beteiligung der geehrten Mitglieder nebst ihren Angehörigen sieht entgegen **Der Vorst.** [56]

Emmendingen i. B.

Sonntag den 21. Januar, nachm. 3 Uhr beginnend:

Gründungs-Feier

des neuen Ortsvereins des **V. d. D. B.**

Lokal: **Gasthaus zum Engel.**

Die Mitglieder benachbarter Orte sind freundlichst eingeladen. [98]

Halle a. S. Concilium allotriæ.

Sonnabend den 20. Januar, abends 8 Uhr, bei Koll.

Franz Nitsch, im Englischen Hofe:

Großer Narren- und Lumpen-Abend

mit darauffolgendem **Ball** (fr. R.).

Die zwei besten **Halleischen Vatter-Lypen** werden prämiert.

Konzert- und Ballmusik ausgeführt von der **Halleischen Buchdrucker-Kapelle.**

Alle Verwandtskollegen, wie überhaupt alle Freunde gesunden Humors ladet zu diesem gemüthlichen Fez bestens ein **J. A.: Confrater primus R. Kr. † † †.** [110]

Abgestempelte Ansichtskarten

(ausgeschlossen Berlin, Hamburg, Leipzig, Stuttgart, nur Künstlerarten) erwidert

Alfred Müller

Stalberg (Rheinland), Mathausstraße 34. [109]

Typograph. Jahrbücher, 5 Bde. (92—96), à 3 M. **Schweizer Graph. Mitteilungen**, 8 Bde. (90—97), à 4 M. **Archiv f. Buchdruckerkunst**, 2 Bde. (96 u. 97), à 5 M. **Graph. Beobachter**, 4 Bde. (94—97), à 3 M., sämtlich gebunden, sind zu verkaufen. [133] **H. Schulz**, Leipzig-R., Heinrichstr. 38, III, r.

Todes-Anzeige.

Nach längerem, schwerem Leiden verstarb am 11. Januar unser lieber Kollege, der Schriftsetzer

Heinrich Thomas

aus Landeshut in Schlesien im Alter von 58 Jahren.

Sein biederer Charakter sichert ihm ein bleibendes Andenken bei uns.

Hamburg, 12. Januar 1900.

Das Personal der Hamburger Buchdr. u. Verlagsanstalt **Auer & Ko.** [105]

Am 11. Januar verschied unser lieber Kollege, der Setzer

Albert Petreck

im 29. Lebensjahre. Sein biederer Charakter sichert ihm ein bleibendes Andenken.

Ortsverein Königsberg i. Pr. [112]